

»Mit Familie Bach durch das 18. Jahrhundert«
15. März 2009, 20 Uhr, Zeughaus – Deutsche Kammerakademie Neuss
Leitung: Reinhard Göbel

Werke von Johann Sebastian Bach (1685-1750), Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784), Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788), Johann Christoph Friedrich Bach (1732– 1795) und Johann Christian Bach (1735–1782)



Das ist ja das besonders Schöne an der Alten Musik – daß sie immer wieder aufs Neue überrascht und stets neue Entdeckungen beschert. Und wenn sich dann auch noch eifriger Forscherdrang mit leidenschaftlichen Musikern verbindet, die ihre Fundsachen nicht unter den antiseptischen Glassturz stellen, dann erlebt auch das breite Publikum die beglückende Gegenwart der Historie. Wer's wieder einmal aus erster Hand erfahren möchte, sollte sich das Konzert der **Deutschen Kammerakademie Neuss** nicht entgehen lassen, das am **15. März im Zeughaus** unter der **Leitung des anerkannten Barockspezialisten Reinhard Göbel** stattfindet und gewiß die letzten Notenköpfe vom archivarischen Staub befreien wird.

An bewußtem Sonntage wird sich die Kammerakademie in Begleitung der **Familie Bach & Söhne** auf eine Reise durch die Welt der barocken, galanten und empfindsamen Töne begeben, die die verwandtschaftlichen Verhältnisse ebenso beleuchtet wie die völlig unterschiedlichen Charaktere, die sich zu einer wahren Dynastie des deutschen Musizierens verbanden. Wobei das Programm mit dem Vater Johann Sebastian beginnt und dann seine beiden berühmten Söhne aus der ersten Ehe vorstellt, bevor es nach der Pause mit zwei Werken von Johann Christoph Friedrich und Johann Christian weitergeht. Die beiden ebenfalls höchst musikalischen Nachkömmlinge stammen aus der zweiten Ehe mit der jungen Maria Magdalena – und mit diesen beiden betreten wir dann bereits stilistische Kreise, die weit in die Zukunft weisen.

Johann Sebastian, Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel hätten unterschiedlicher nicht sein können. Der Vater der geborene Lehrer und Hofmusikus, der Gipfel aber auch des geistlichen Komponierens, in dem sich eine ganze Epoche noch einmal auf geniale Weise verdichtet hat; demgegenüber der ebenfalls recht seßhaft veranlagte Carl Philipp, der in Berlin dem unmittelbaren Kreise des späteren Alten Fritz angehörte und dann als Hamburger Kirchenmusikdirektor auf Johann Sebastians Pfaden wandelte, indessen er besonders im Bereich der Instrumentalmusik völlig neue Kapitel des subjektiven Ausdrucks aufschlug; und endlich der vier Jahre ältere, genialische Irrwisch Wilhelm Friedemann, der trotz seiner Berühmtheit als Organist nirgends recht Fuß fassen konnte – ein wandelndes Füllhorn, das seine verrückten Einfälle freigiebig um sich her verstreute und sich wenig darum geschert zu haben scheint, was irgendwelche kirchlichen Behörden von seinen zum Teil völlig unbehördlichen Improvisationen hielten ...

Johann Christoph Friedrich Bach verbrachte hingegen 45 Jahre am Hof von Bückeburg, der trotz aller Kunstsinnigkeit der Regenten doch eher klein und unbedeutend war. Der "Bückeburger Bach" schuf hier groß angelegte und ambitionierte Oratorien, hinterließ zwei kunstvoll gestaltete Motetten, eine Reihe festlicher Kantaten und vor allem eine große Zahl von Instrumentalwerken, die sich teilweise bereits dem Klangidiom der Klassik annähern.

Johann Christian Bach war der jüngste Sohn des Thomaskantors und prägte seinen persönlichen Stil besonders während eines mehrjährigen Aufenthalts in Italien. Er war zeitweilig Organist am Mailänder Dom und wandte sich 1762 nach London, wo er fortan als Komponist italienischer Opern von sich reden machte und beachtliches Ansehen genöß. Seine melodiosen Kompositionen beeinflussten den jungen Mozart nachhaltig.

Das also sind die Ingredienzien für das kontrastreiche und dennoch völlig schlüssige Abendkonzert, das die Deutsche Kammerakademie Neuss unter Leitung von **Reinhard Goebel** geben wird. Als Gründer und langjähriger Leiter des Ensembles Musica Antiqua Köln, ist Goebel heute ein allseits gefragter Dirigent und Vermittler seines enormen Wissens um die sogenannte historische Aufführungspraxis.

Im Mai 2009 wird Goebel im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele sein Debüt am Pult der Sächsischen Staatskapelle Dresden geben. Sein Debüt als Dirigent in Australien wird beim Melbourne Symphony Orchestra im Oktober 2009 stattfinden, nachdem er zuvor beim Taipei Symphony Orchestra zu Gast war.

Karten gibt es über das NRW-Ticket-System oder am Sonntag direkt im Zeughaus. Weitere Informationen erhalten Sie über das Kulturamt - Tel: 02131-90 41 11.

Weitere Informationen: www.deutsche-kammerakademie.de